



# Bundesanzeiger

Herausgegeben vom  
Bundesministerium der Justiz

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

## Daten zur Veröffentlichung:

Veröffentlichungsmedium: Internet  
Internet-Adresse: [www.bundesanzeiger.de](http://www.bundesanzeiger.de)  
Veröffentlichungsdatum: 21. August 2012  
Rubrik: Jahresabschlüsse/Jahresfinanzberichte  
Art der Bekanntmachung: Jahresabschluss/Jahresfinanzbericht  
Veröffentlichungspflichtiger: HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH,  
Hamburg  
Fondsname:  
ISIN:  
Auftragsnummer: 120812004232  
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlagsges. mbH, Amsterdamer Straße 192,  
50735 Köln

Dieser Beleg über eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger hat Dokumentencharakter für Nachweiszwecke. Wir empfehlen daher, diesen Beleg aufzubewahren. Zusätzliche beim Verlag angeforderte Belege sind **kostenpflichtig**.



**HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH**

**Hamburg**

**Jahresabschluss zum 31.12.2011**

**Bilanz zum 31.12.2011**

**Aktivseite**

	<b>31.12.2011</b>		<b>31.12.2010</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Nutzungsrechte und Software		159.080,00	121.000,00

	31.12.2011		31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
<b>II. Sachanlagen</b>			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		291.726,00	281.000,00
		450.806,00	402.000,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
unfertige Leistungen		1.488.938,16	738.000,00
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	479.517,31		481.000,00
davon gegen Gesellschafter € 0,00 (Vorjahr TEUR 1)			
2. sonstige Vermögensgegenstände	3.406.914,16		3.647.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)		3.886.431,47	4.128.000,00
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>			
		298.983,99	387.000,00
		5.674.353,62	5.253.000,00
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		67.313,14	87.000,00
		6.192.472,76	5.742.000,00
<b>Passivseite</b>			
	31.12.2011		31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		60.000,00	60.000,00
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.036.475,00		1.972.000,00
2. Steuerrückstellungen	4.388,00		0,00
3. sonstige Rückstellungen	1.382.495,09		986.000,00

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
		3.423.358,09
		2.958.000,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.717.315,72	1.182.000,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.717.315,72 (Vorjahr TEUR 1.182)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	530.282,21	660.000,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 530.282,21 (Vorjahr TEUR 660)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	357.669,64	560.000,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 357.669,64 (Vorjahr TEUR 560)		
4. sonstige Verbindlichkeiten	103.847,10	322.000,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 103.847,10 (Vorjahr TEUR 322)		
davon aus Steuern EUR 61.358,87 (Vorjahr TEUR 55)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 10.091,85 (Vorjahr TEUR 4)		
davon gegenüber Gesellschaftern EUR 61.358,87 (Vorjahr TEUR 55)		
		2.709.114,67
		2.724.000,00
		6.192.472,76
		5.742.000,00

### Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	4.056.611,66	3.968.000,00
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	750.464,49	115.000,00
3. sonstige betriebliche Erträge	5.225.439,86	5.563.000,00
4. Materialaufwand		

	2011	2010
	EUR	EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.855.123,88	1.797.000,00
	1.855.123,88	1.797.000,00
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.111.586,77	3.767.000,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	753.717,77	914.000,00
davon für Altersversorgung EUR 151.977,07 (Vorjahr TEUR 295)		
	4.865.304,54	4.681.000,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	161.088,80	158.000,00
	161.088,80	158.000,00
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.985.618,55	2.793.000,00
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43.067,03	30.000,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	159.631,00	148.000,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	48.816,27	99.000,00
11. Außerordentliche Aufwendungen	37.855,00	93.000,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr Ertrag)	4.388,00	2.000,00
13. sonstige Steuern	6.573,27	8.000,00
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00

## Anhang für das Geschäftsjahr 2011

### 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2011 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Er wurde entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages nach den Grundsätzen für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB erstellt.



Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

## **2. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung**

Die im Folgenden beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer für immaterielle Vermögensgegenstände wird mit drei bzw. fünf Jahren, die der Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen drei und 13 Jahren zugrunde gelegt. Die Abschreibungen erfolgen linear und werden gemäß den geltenden Vorschriften pro rata temporis vorgenommen.

Die geringwertigen Anlagegüter mit einem Anschaffungswert ab 150,00 EUR bis zu 1.000,00 EUR (netto) werden im Rahmen von Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte am Bilanzstichtag gemäß den Vorschriften des HGB zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalbetrag bilanziert. Sie werden bei Uneinbringlichkeit ausgebucht. Einzelwertberichtigungen waren nicht vorzunehmen.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten lauten auf EUR und sind zum Nominalwert angesetzt.

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben abgegrenzt, die zum Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag führen.

Das Eigenkapital wird zum Nennbetrag gemäß § 283 HGB bilanziert.

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind die Bewertungs- und Bilanzierungsvorschriften von Pensionsverpflichtungen für Geschäftsjahre ab 2010 geändert worden. Zukünftig ist der notwendige Erfüllungsbetrag sowie der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene Diskontierungssatz maßgebend. Es erfolgt eine Verteilung auf 15 Geschäftsjahre.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IDW RS HFA 30 nach dem ratierlichen Anwartschaftsbarwertverfahren. Rechnungsgrundlage waren die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Rechnungszins von 5,14 % zum 31.12.2011. Die Ermittlung des Guthabens erfolgte auf Basis der Gehaltsdaten zum 31.12.2011 und einem Gehalts- und Rententrend von 2 % p. a.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt gemäß IDW RS HFA 3 unter Berücksichtigung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertungsvorschriften. Den Berechnungen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,37 % entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit sowie einen Einkommenstrend von 2 % p.a. zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind nach dem Betrag, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet.

Die erhaltenen Anzahlungen sind mit dem Zahlungsbetrag auf unfertige Leistungen bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Soweit kein Rückzahlungsanspruch mehr besteht, werden Sie ausgebucht.

Aktive und passive latente Steuern werden, soweit vorhanden, miteinander saldiert. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

**BILANZERLÄUTERUNGEN****1. Anlagevermögen**

Die Aufgliederung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel ist aus der Anlage 1 zu entnehmen.

**2. Vorräte**

Die im Geschäftsjahr 2011 ausgewiesenen Vorräte für unfertige Leistungen in Höhe von 1.489 TEUR betreffen das Projekt E-Ticketing.

**3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	<b>Gesamtbetrag EUR</b>	<b>Restlaufzeit unter 1 Jahr EUR</b>	<b>Gesamtbetrag Vor- jahr EUR</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	479.517,31	479.517,31	481.419,81
Sonstige Vermögensgegenstände	3.406.914,16	3.406.914,16	3.646.137,80
Summe	3.886.431,47	3.886.431,47	4.127.557,61

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Gesellschaftern enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen die Kapitalanlage bei der HGV mbH (3.400 TEUR) sowie Anspruch auf Umsatzsteuererstattungen (3 TEUR) gegenüber der FHH (Gesellschafter), Finanzamt für Großunternehmen in Hamburg, enthalten.

**4. Flüssige Mittel**

Die flüssigen Mittel beinhalten zum Stichtag 31. Dezember 2011 einen Kassenendbestand in Höhe von 3 TEUR und ein Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 296 TEUR.

**5. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen gezahlte Versicherungsbeiträge.

**6. Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Stammkapital beträgt am 31. Dezember 2011 EUR 60.000,00.

Gesellschafter sind:

	<b>31.12.2011 EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Freie und Hansestadt Hamburg	51.300,00	51.300,00



	<b>31.12.2011 EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Land Schleswig-Holstein	1.800,00	1.800,00
Landkreis Harburg	600,00	600,00
Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH	1.200,00	1.200,00
Kreis Herzogtum Lauenburg	900,00	900,00
Kreis Pinneberg	900,00	900,00
Kreis Segeberg	900,00	900,00
Kreis Stormarn	900,00	900,00
Landkreis Lüneburg	900,00	900,00
Landkreis Stade	600,00	600,00
	<b>60.000,00</b>	<b>60.000,00</b>

## 7. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden mit 132 TEUR in Anspruch genommen, dem gegenüber steht eine Zuführung von 196 TEUR. Die zum 01.01.2010 nach BilMoG erforderliche Zuführung zur Rückstellung (Unterschiedsbetrag) beläuft sich auf 567.832,00 EUR. Der Unterschiedsbetrag wird auf 15 Jahre verteilt und wurde im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 37.855,00 EUR als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer für 2011 mit 1 TEUR inkl. Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer für 2011 mit 3 TEUR.

Die sonstigen Rückstellungen (1.382 TEUR) betreffen Urlaubsrückstellungen (99 TEUR), Altersteilzeitverpflichtungen (738 TEUR), Jubiläumszuwendungen (74 TEUR), Rückstellungen für Prozessrisiken (3 TEUR), die Prüfung der Einnahmenaufteilung (30 TEUR), Prüfung der Qualitätssteuerung (40 TEUR), ausstehende Lieferantenrechnungen (118 TEUR), Aufstellungs- und Prüfungskosten für den Jahresabschluss und die Steuerberatung (25 TEUR) und Restrukturierungsrückstellungen für den Bereich Arbeitsgelegenheiten (255 T€).

## 8. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entstehen aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den Vorauszahlungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr und den auszugleichenden Aufwendungen.

## 9. Sonstige langfristige finanzielle Verpflichtungen

Aus Mietverträgen (Objekt Steindamm 94) entstehen für 2012 voraussichtlich Verpflichtungen in Höhe von 364 TEUR.

Der Mietvertrag, für das 11. – 13. Obergeschoss, hat eine Laufzeit von zehn Jahren mit einer Option auf weitere fünf Jahre, und ist erstmalig zum 30.11.2017 mit 11 monatiger Frist kündbar. Der Vertrag für das 1. Obergeschoss ist mit 11 Monaten zum 30.11. eines jeden Jahres kündbar.

Zum 31.12.2011 bestanden offene Aufträge mit einem Wert von 231 TEUR, die erst 2012 abgewickelt werden.

## 10. Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten ergeben sich aus der folgenden Darstellung:

	<b>Gesamtbetrag EUR</b>	<b>davon Restlaufzeit unter 1 Jahr EUR</b>	<b>Gesamtbetrag Vor- jahr EUR</b>
Erhaltene Anzahlungen	1.717.315,72	1.717.315,72	1.181.796,34
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	530.282,21	530.282,21	659.740,30
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	357.669,64	357.669,64	560.626,37
Sonstige Verbindlichkeiten	103.847,10	103.847,10	322.172,19
davon gegenüber Behörden d. FHH	61.358,87	61.358,87	55.090,70
davon aus Steuern	61.358,87	61.358,87	55.090,70
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	10.091,85	10.091,85	4.463,45
<b>Summe</b>	<b>2.709.114,67</b>	<b>2.709.114,67</b>	<b>2.724.335,20</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	<b>2011 EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Marktkommunikation	2.491.234,05	1.896.055,18
Verkehrserhebung	494.709,09	654.659,00
Einnahmenaufteilung (inkl. AFZS-Auswertungen)	488.081,33	495.112,68
EAV AFZS-Bus	3.923,00	0,00
E-Ticketing	0,00	351.630,54
Qualitätssteuerung Projekt	104.738,19	94.822,69
Qualitätssteuerung Vertrieb	29.829,56	32.203,88

	<b>2011 EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Bereich für Arbeitsgelegenheiten	136.131,65	89.285,76
Kundendialog	141.456,88	121.504,99
Verbündekooperation	27.500,00	114.500,00
Miet- u. Dienstleistung KCW GmbH	47.364,00	43.464,00
Sonstige Umsatzerlöse	91.643,91	74.862,40
Summe	4.056.611,66	3.968.101,12

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Einnahmen aus Sonderaufgaben für die Verkehrsunternehmen.

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

	<b>2011 EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Erträge aus der Aufwandsersatzung der Gesellschafter	4.669.185,09	4.341.490,50
Erträge Bereich Arbeitsgelegenheiten	436.840,93	740.998,12
Erträge aus Fördermitteln	18.566,46	329.075,77
Übrige Erträge	100.847,38	151.517,63
Summe	5.225.439,86	5.563.082,02

Die übrigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd; 27 TEUR), Erträge aus Weiterberechnungen und Erstattungen (50 TEUR).

## 3. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet bezogene Fremdleistungen für Marketing und Werbemaßnahmen.

## 4. Personalaufwand

	<b>2011 EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Löhne und Gehälter	4.111.586,77	3.766.463,67
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	753.717,77	914.063,88

	<b>2011 EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Summe	4.865.304,54	4.680.527,55

Abweichend zum Vorjahr werden die Fahrtkostenerstattungen für Aufwendungen zwischen Wohn/Arbeitsstätte (51 TEUR) ab dem Geschäftsjahr 2011 unter den Löhnen und Gehältern im Personalaufwand ausgewiesen. Im Vorjahr wurden die Fahrtkostenerstattungen für Aufwendungen zwischen Wohn/Arbeitsstätte (51 TEUR) unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

### **5. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Inanspruchnahme von Dienstleistungen, die Miet- und Nebenkosten, sonstige Dienstleistungen, Bürobedarf, Fortbildungskosten, Beiträge und Versicherungen und Jahresabschluss- und Buchführungskosten – davon periodenfremd (9 TEUR) –.

### **6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen beträgt 160 TEUR.

### **7. Außerordentliche Aufwendungen**

Der außerordentliche Aufwand des Geschäftsjahres betrifft die Anpassung der Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit der Einführung von BilMoG im Jahre 2010.

### **8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Im Geschäftsjahr 2011 ergeben sich latente Steuern, die aus den von den steuerlichen Grundsätzen abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen resultieren und sich wie folgt darstellen:

	<b>Handelsbilanz EUR</b>	<b>Steuerbilanz EUR</b>	<b>Differenz EUR</b>	<b>Latente Steuern (Steuersatz: 32,275) EUR</b>
Pensionsrückstellungen	2.036.475,00	1.879.681,00	156.794,00	
Altersteilzeitrückstellungen	738.032,00	484.007,00	254.025,00	
Jubiläumsrückstellungen	74.282,00	61.196,00	13.086,00	
<b>Summe</b>			<b>423.905,00</b>	<b>136.815,34</b>
davon aus Vorjahren			423.843,00	136.795,33

Auf eine Aktivierung der vorstehenden aktiven Steuerlatenzen wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Das handelsrechtliche Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf insgesamt 4 TEUR, eine Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgte nicht.



## SONSTIGE ANGABEN

### 1. Angaben zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Der Personalbestand betrug im Jahresdurchschnitt 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 66) ohne Geschäftsführung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich im Geschäftsjahr aus 66 Angestellte und keine gewerblichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusammen.

### 2. Abschlussprüferhonorar

Aufwandswirksam wurde eine Rückstellung für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 in Höhe von 14.150,00 EUR gebildet. Die für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 gebildete Rückstellung war mit 35,00 EUR aufwandswirksam aufzulösen. Weitere Leistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht.

### 3. Nicht marktübliche und wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Als marktunübliches und wesentliches Geschäft mit nahestehenden Personen ist die im Gesellschaftsvertrag festgelegte Fehlbetragsfinanzierung durch die Gesellschafter zu benennen.

### 4. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

#### Aufsichtsrat

Herr Dr. Manfred Jäger (ausgeschieden 29.03.2011)

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg

Vorsitzender

Herr Andreas Rieckhof (eingetreten 26.04.2011)

Staatsrat, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Vorsitzender

Herr Michael Roesberg

Landrat, Landkreis Stade

stellvertretender Vorsitzender

Herr Dietrich von Albedyll

Geschäftsführer, Hamburg Tourismus GmbH

Frau Christine Beine (eingetreten 15.09.2011)

Abteilungsleiterin Verkehrswege, Hafen und Schifffahrt, Handelskammer Hamburg

Herr Joachim Bordt

Landrat, Landkreis Harburg

Herr Dr. Rolf-Barnim Foth

Stabsbereichsleiter, Behörde für Wirtschaft und Arbeit Hamburg

Herr Gerhard Fuchs (ausgeschieden 31.08.2011)

Staatsrat a.D.

Herr Stefan Geisendörfer

Regierungsdirektor, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Frau Jutta Hartung (eingetreten 15.09.2011)

Referatsleiterin, Finanzbehörde Hamburg

Frau Jutta Hartweg

Landrätin, Kreis Segeberg

Herr Christian Heine (ausgeschieden 31.08.2011)

Ltd. Regierungsdirektor, Finanzbehörde Hamburg

Herr Norbert Hogleve (eingetreten 15.09.2011)

Stellvertretender Leiter, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Herr Martin Huber

Ltd. Regierungsdirektor, Behörde für Sadtentwicklung und Umwelt Hamburg

Herr Gerd Krämer

Landrat, Kreis Herzogtum Lauenburg

Herr Klaus Kucinski

Ltd. Kreisbaudirektor, Kreis Stormarn

Herr Günther Meienberg

Ministerialdirigent, Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein



Herr Hans-Joachim Menn

Geschäftsführer, Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH

Herr Manfred Nahrstedt

Landrat, Landkreis Lüneburg

Frau Marit Pedersen

Beschäftigte im öffentlichen Dienst, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg

Herr Christian Schröder (eingetreten 15.09.2011)

Abteilungsleiter, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Herr Oliver Stolz

Landrat, Kreis Pinneberg

Herr Reinhard Wolf (ausgeschieden 31.08.2011)

Leiter des Geschäftsbereiches Infrastruktur, Handelskammer Hamburg

Für die Aufsichtsratsitzungen wurden im Geschäftsjahr Sitzungsgelder in Höhe von 3.990,00 EUR gezahlt.

### **Geschäftsführung**

Die Geschäftsführung setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Lutz Aigner, Dipl.-Volkswirt – Sprecher der Geschäftsführung –
- Dietrich Hartmann

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Berichtsjahr EUR 317.607,51 und setzen sich aus erfolgsneutralen EUR 289.607,51 und erfolgsbezogenen EUR 28.000,00 Komponenten zusammen.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung nach dem Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist als Anlage 2 beigefügt.

Hamburg, den 13. April 2012

**HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH**

*Aigner, Geschäftsführer*

*Hartmann, Geschäftsführer*

**Anlagenspiegel 2011**

	<b>Anschaffungskosten Stand am 01.01.2011 EUR</b>	<b>Zugänge EUR</b>	<b>Abgänge EUR</b>	<b>Anschaffungskosten Stand am 31.12.2011 EUR</b>	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Nutzungsrechte und Software	689.868,08	106.204,62	133.761,00	662.311,70	
<b>II. Sachanlagen</b>					
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	822.113,05	104.109,18	63.502,02	862.720,21	
<b>Summe</b>	<b>1.511.981,13</b>	<b>210.313,80</b>	<b>197.263,02</b>	<b>1.525.031,91</b>	
	<b>Abschreibungen (kumuliert) EUR</b>	<b>Buchwert Stand am 31.12.2011 EUR</b>	<b>Buchwert Stand am 31.12.2010 EUR</b>	<b>Abschreibungen im Geschäftsjahr 2011 EUR</b>	<b>Abschreibungen auf Abgänge EUR</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Nutzungsrechte und Software	503.231,70	159.080,00	120.734,00	67.858,62	133.761,00
<b>II. Sachanlagen</b>					

	<b>Abschreibungen (kumuliert) EUR</b>	<b>Buchwert Stand am 31.12.2011 EUR</b>	<b>Buchwert Stand am 31.12.2010 EUR</b>	<b>Abschreibungen im Geschäftsjahr 2011 EUR</b>	<b>Abschreibungen auf Abgänge EUR</b>
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	570.994,21	291.726,00	280.847,00	93.230,18	63.502,02
Summe	1.074.225,91	450.806,00	401.581,00	161.088,80	197.263,02

### Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2011 zum HCGK

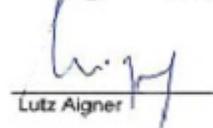
Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Hamburger Verkehrsverbund GmbH haben im Zeitraum vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011 mit einer Ausnahme alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die jeweils vom Aufsichtsrat und der Geschäftsführung zu verantworten sind.

Von folgendem Punkt wurde abgewichen:

5.1.5 Protokolle über Aufsichtsratsbeschlüsse (Sitzungen, Beschlüsse im Umlaufverfahren etc.) sollen spätestens vier Wochen nach Beschlussdatum allen Aufsichtsratsmitgliedern vorliegen.

Ein Protokoll über einen Umlaufbeschluss lag den Aufsichtsratsmitgliedern erst mehr als 4 Wochen nach Beschlussdatum vor.

Hamburg, den 26.03.2012

  
 Lutz Aigner

Geschäftsführung HVV-GmbH

  
 Dietrich Hartmann

Hamburg, den 26.03.2012

  
 Andreas Rieckhof  
 Aufsichtsratsvorsitzender

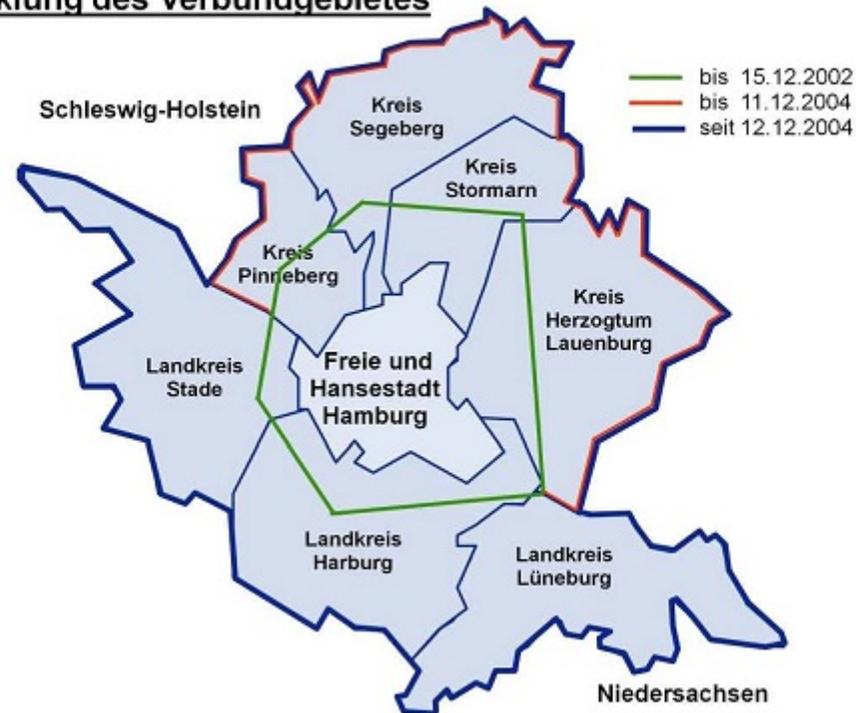
## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

### 1.1. Allgemeine Grundlagen

Eine Fahrkarte, ein Tarif und ein abgestimmtes Verkehrsangebot, das sind die Vorteile eines Verkehrsverbundes und getreu diesem Motto arbeitet auch der Hamburger Verkehrsverbund (HVV). Zur Umsetzung dieser Aufgabe wurde die Gesellschaft Hamburger Verkehrsverbund GmbH (HVV-GmbH) gegründet. Heute übernimmt die HVV-GmbH für drei Bundesländer, sieben Kreise, mehr als 30 Verkehrsunternehmen und rund 3,4 Mio. Einwohner das Management des gesamten Verkehrsangebotes, d. h. für alle Bus-, Fähr-, U-, S-, A- und Regionalbahnleistungen im HVV.

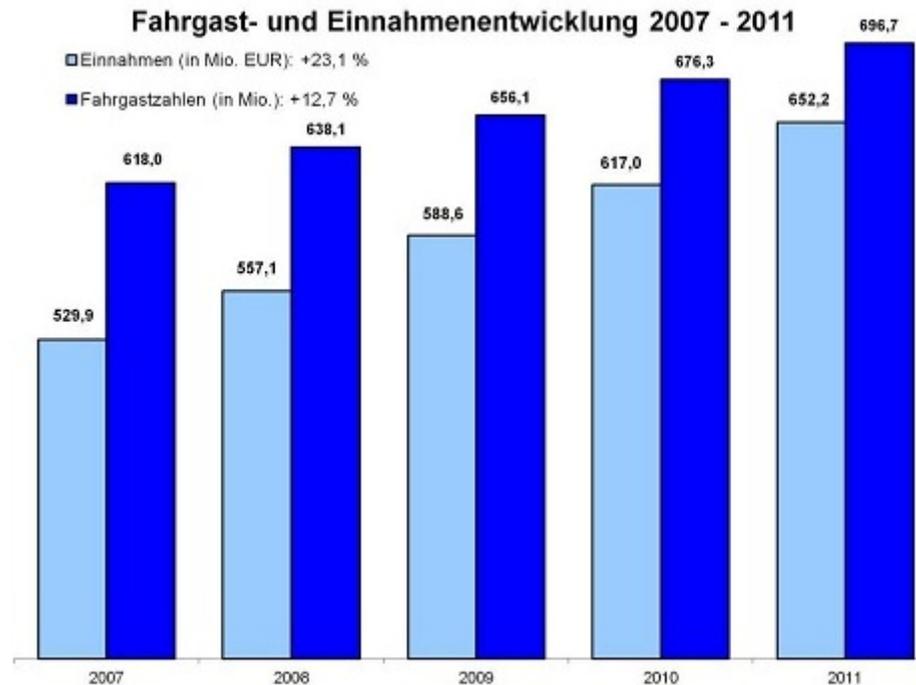
#### Entwicklung des Verbundgebietes



## Fahrgast- und Einnahmenentwicklung des Verbundes

Aufgrund des anhaltenden Konjunkturhochs und des damit verbundenen Beschäftigungszuwachses sowie des Bevölkerungswachstums in Hamburg haben sich die Nachfragekennziffern des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) im Jahr 2011 außerordentlich positiv entwickelt.

Die Fahrgastzahl stieg im abgelaufenen Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr von 676,3 Millionen auf 696,7 Millionen an. Dies bedeutet eine Steigerung um 3,0 Prozent bzw. 20,4 Millionen Fahrgästen. Die Fahrgeldeinnahmen stiegen im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr von 617,0 Millionen Euro auf 652,2 Millionen Euro, was einer Steigerung um 5,7 Prozent bzw. 35,2 Millionen Euro entspricht. Dabei resultieren etwa 14,0 Millionen Euro Mehreinnahmen aus der letzten Tarifierhebung vom 01.01.2011.



Die Fahrgast- und Einnahmenentwicklung resultiert hauptsächlich aus dem hohen Nachfrageplus bei den Zeitkarten des Berufsverkehrs. Seit der zweiten Jahreshälfte 2010 verzeichnen die Allgemeinen Zeitkarten wieder eine deutlich anziehende Nachfrageentwicklung. Im Segment der Allgemeinen Zeitkarten sind die Auswirkungen der Konjunkturerholung und des damit verbundenen Beschäftigungszuwachses sowie des Bevölkerungswachstums in Hamburg deutlich ablesbar. Mittlerweile bestimmt dieses Fahrkartensegment etwa 30 Prozent der Fahrgäste



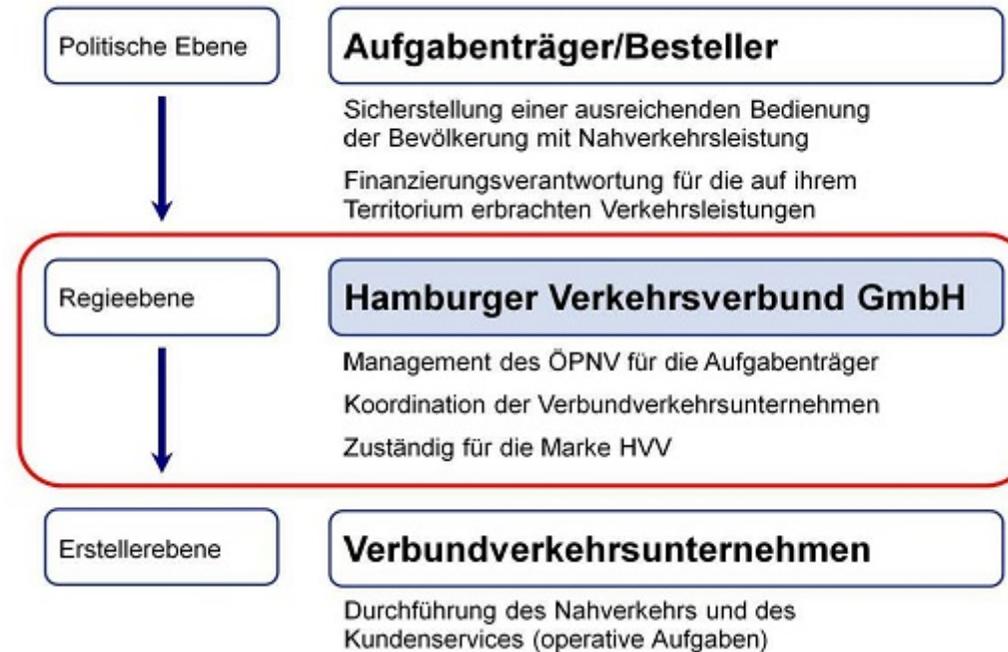
und annähernd 40 Prozent der Einnahmen im HVV. Zudem ist die Hinzugewinnung neuer Abonnenten auch auf deutliche Angebotsverbesserungen im HVV zurückzuführen. Im Bereich des Schienenverkehrs ist besonders das mit dem Fahrplanwechsel südlich von Hamburg in Betrieb gehende Hanse-Netz zu nennen.

Positiv beeinflusst wurde das Fahrgast- und Einnahmenergebnis weiterhin durch die kontinuierlich steigenden Verkaufszahlen der CC-Karten.

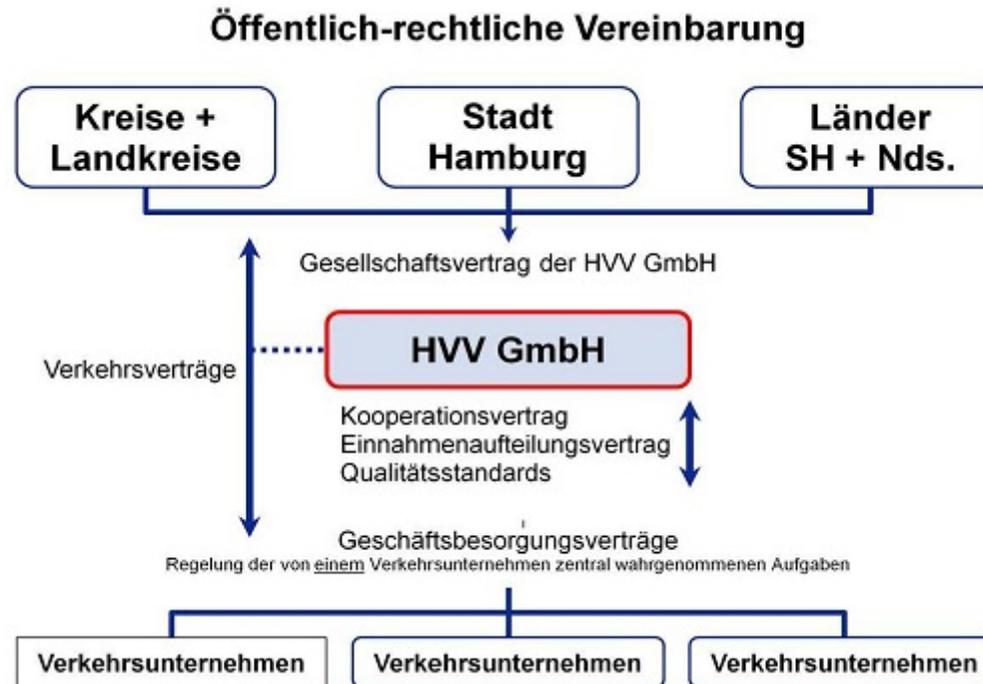
Im Jahr 2011 gingen die Fahrgastzahlen im Bartarif in der ersten Jahreshälfte wegen des hohen Ausgangsniveaus des Vorjahres (strenger Winter 2010) zurück. In der zweiten Jahreshälfte konnten dann deutliche Zuwächse verzeichnet werden, sodass insgesamt im Gelegenheitsverkehr im Jahr 2011 ein Ergebnis in Höhe des Vorjahres erzielt wurde (+0,2 Prozent). Neben den Auswirkungen des Pilotprojekts Einstieg vorn und dem anhaltenden Tourismusboom in Hamburg, ist die positive Entwicklung im Gelegenheitsverkehr hauptsächlich auf das verregnete Sommerwetter in den Ferienmonaten und zahlreichen Großveranstaltungen mit gestiegenen Besucherzahlen zurückzuführen.

### **1.2. Organisatorische Struktur**

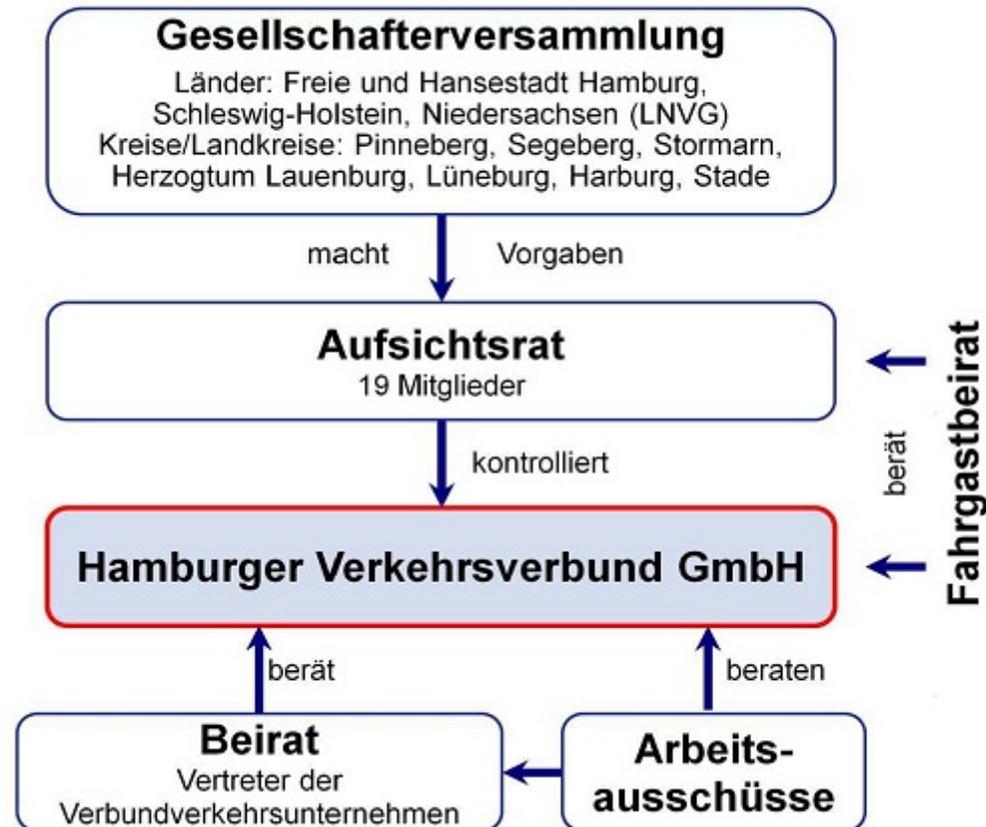
Die HVV-GmbH ist in ein drei Ebenen-Model eingebunden. In dieser Aufgabenteilung wird von der politischen Ebene die Aufgabenträger- und Bestellerfunktion für den ÖPNV wahrgenommen. In deren Auftrag übt die HVV-GmbH Regie- und Managementfunktionen aus. Die Verkehrsunternehmen sind für die Erstellung der Leistung verantwortlich. Ihre Arbeit wird im Hinblick auf ein integriertes, für die Kundinnen und Kunden leicht zugängliches Angebot vom HVV koordiniert.



Die verantwortlichen Gebietskörperschaften (Aufgabenträger), als Gesellschafter der HVV-GmbH, finanzieren den entstehenden Aufwand der HVV-GmbH in Form eines Fehlbetragsausgleichs. Im Rahmen des jährlich erstellten Wirtschaftsplanes werden dem Aufsichtsrat die Aufgabenschwerpunkte zur Genehmigung vorgelegt. Im Aufsichtsrat der HVV-GmbH wird nicht nur die Gesellschaft kontrolliert, sondern es werden auch die wesentlichen Entwicklungen der Nahverkehrspolitik im HVV-Gebiet diskutiert.



Als Plattform zur Erfüllung der umfangreichen Koordinations-, Führungs- und Steuerungsaufgaben im Verbund stehen im Wesentlichen Gremien, wie die Aufgabenträgerversammlung und der Unternehmensbeirat mit den angeschlossenen Arbeitskreisen sowie der Fahrgastbeirat der HVV-GmbH zur Verfügung. In überregionalen Gremien vertritt die Gesellschaft die Interessen der Aufgabenträger des ÖPNV im Verbundgebiet.



Ferner werden von der HVV-GmbH verbundübergreifende operative Leistungen erbracht, die von den beteiligten Verbundverkehrsunternehmen (VVU) getragen werden.

**Zentrale Verbundaufgaben der HVV-GmbH (ZVH):**

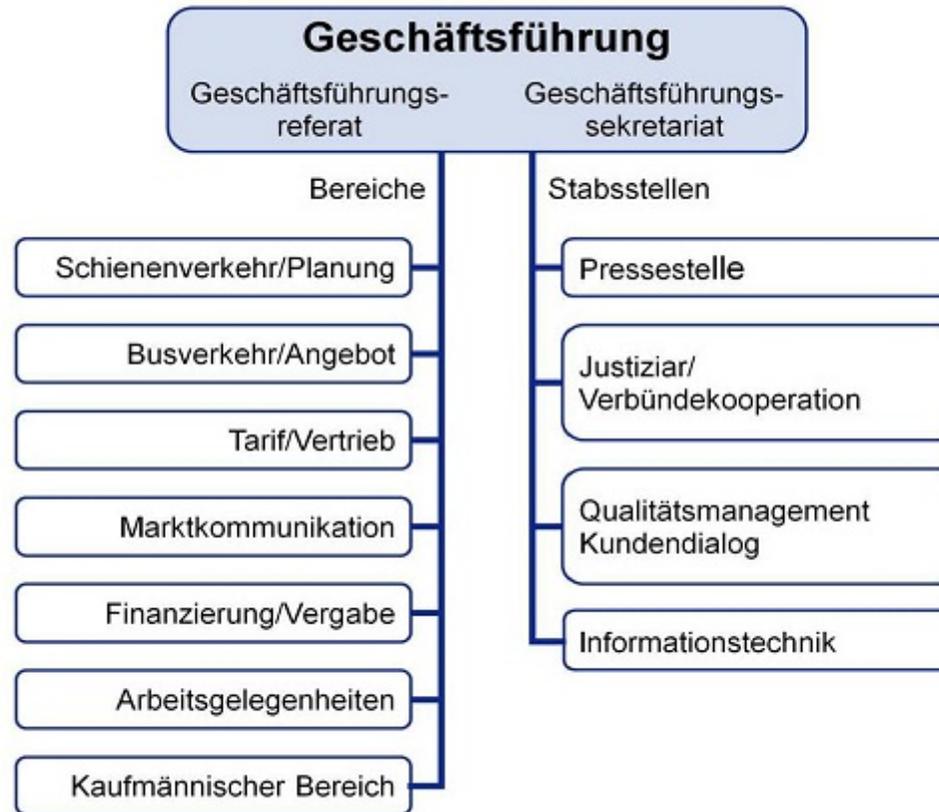
- Verkehrserhebung
- Einnahmenaufteilung



- Kundendialog
- Marktkommunikation
- E-Ticketing
- Qualitätssteuerung
- Arbeitsgelegenheiten

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag besteht die Geschäftsführung aus zwei Personen, die die Gesellschaft gemeinsam vertreten. Eine Geschäftsanweisung regelt die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung.

Das Unternehmen untergliedert sich in folgende Bereiche und Stabsstellen:



### 1.3. Personal

Im **Jahresdurchschnitt** beschäftigte die HVV-GmbH ohne Berücksichtigung von geringfügig Beschäftigten und Aushilfen 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 68).

Der Personalbestand weist zum **Stichtag 31.12.2011** insgesamt 66,9 Beschäftigte (inkl. Geschäftsleitung) aus. Der für das Geschäftsjahr 2011 bestehende Stellenplan umfasst 40,5 Planstellen. 28,0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren drittfinanziert (ZVH, Elternzeit, Altersteilzeit etc.). Die Anzahl der genehmigten Planstellen wurde für das Geschäftsjahr somit nicht überschritten.

Die Zahl der angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, durch 16 Teilzeitkräfte (hiervon 13 weiblich) bedingt, nicht mit der Anzahl der Stellen identisch.

Außerdem waren 25 Studierende (hiervon 13 weiblich) für Zählungen und Befragungen am 31.12.2011 beschäftigt, die im Rahmen der ZVH-Aufgaben finanziert wurden.

### Personelle Kapazität

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
vollzeitbeschäftigt:			
weiblich	15,0	19,0	-4,0
männlich	43,0	39,0	4,0
teilzeitbeschäftigt:			
weiblich	7,3	5,3	2,0
männlich	1,6	3,5	-1,9
Gesamt	66,9	66,8	0,1

### Altersteilzeit

Zum 31.12.2011 befanden sich 3 Beschäftigte in der aktiven und 1 Beschäftigter in der passiven Phase der Altersteilzeit.

### Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Beschäftigungsquote Schwerbehinderter betrug zum Stichtag 31.12.2011 8,0 % (5 Personen). Die gesetzliche Pflichtquote lag für die Gesellschaft bei 3 Personen.

### Elternzeit

Am Jahresende befanden sich 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit.

### Aus- und Weiterbildung

Am Bilanzstichtag bestand ein Ausbildungsverhältnis mit dem Ausbildungsziel „Kaufrau für Marketingkommunikation“. Ferner konnte die HVV-GmbH auch 2011 eine FÖJ-Stelle (Freiwilliges Ökologisches Jahr) anbieten und besetzen.

### Bereich Arbeitsgelegenheiten (A)

Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung nach § 16 d Abs.3 SGB II

Die Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung begründen kein Arbeitsverhältnis im Sinne des Arbeitsrechts und kein Beschäftigungsverhältnis im Sinne der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung. Da dieser Personenkreis kein Gehalt, sondern nur eine Mehraufwandsentschädigung erhält, werden diese Zahlen nur nachrichtlich dargestellt und nicht in der Personalstatistik berücksichtigt.

Nach Kürzungen der Bundesmittel sank der Bestand von Beschäftigungsmaßnahmen drastisch. Durchschnittlich waren im Jahr 2011 nur noch 62 Personen im Einsatz. Im Gesamtjahr konnten für 201 Personen Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Zum Stichtag 31.12.2011 waren 70 Personen tätig, davon 11 weiblich und 59 männlich.

Nachdem die HVV-GmbH unerwartet bei der Vergabe der Maßnahmen für Arbeitsgelegenheiten ab 2012 nicht mehr berücksichtigt wurde, hat die Geschäftsleitung im Dezember 2011 die Auflösung des Bereiches (A) beschlossen.

### **Arbeitnehmervertretung**

Die Belegschaft wird durch einen Betriebsrat vertreten. Es besteht eine ungekündigte Betriebsvereinbarung, die in Anlehnung an den Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst der deutschen Länder die linearen Gehaltsanhebungen übernimmt.

## **2. Ablauf des Geschäftsjahres**

Das Geschäftsjahr 2011 verlief in dem von der Geschäftsführung geplanten Rahmen.

Mit Beginn des Jahres nahm der neue Geschäftsführer die Tätigkeit des in den Ruhestand getretenen Vorgängers auf.

Neben der Wahrnehmung der Basisaufgaben der Gesellschaft sind im Berichtsjahr insbesondere folgende Aktivitäten zu nennen:

Nach Abschluss der technischen und organisatorischen Vorbereitungen, begleitet von Informationsmaßnahmen im Rahmen der Marktkommunikation, wurde zum Jahresbeginn die HVV-Garantie eingeführt. Die Inanspruchnahme durch die Fahrgäste war im ersten Jahr stark geprägt von den Streikaktivitäten im SPNV.

In enger Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen konnte ab September das Alkohol-konsumverbot, unterstützt durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, eingeführt werden.

Das auf einer bundesweiten vereinheitlichten Nutzung elektronischer Datenübermittlung basierende Projekt E-Ticketing wurde ab November im Rahmen der Pilotstudie im Testgebiet eingeführt.

Es wurden zahlreiche Aktivitäten im Umfeld der „Umwelthauptstadt Hamburg“ begleitet, initiiert und umgesetzt.

Es wurde ein Prüfkonzept zur Fahrausweiskontrolle entwickelt und mit den Verbundverkehrsunternehmen umgesetzt. Ferner wurde die Testphase zum „Einstieg vorn“ initiiert und begleitet.

Das alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens betreffende Thema „Demografischer Wandel“ wurde weiter bearbeitet, speziell unter Berücksichtigung von Einflüssen auf Entscheidungen bezüglich der Mobilität im ÖPNV.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit waren vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der öffentlichen Hand die Anpassungen von Verkehrsleistungen, das Thema Wettbewerb im ÖPNV und SPNV sowie die Durchführung und Begleitung von Ausschreibungen.

Sofern mit den Rahmenbedingungen der Gesellschaft vereinbar, wurden Erträge von Dritten erwirtschaftet. Der geplante Fehlbetragsausgleich wurde im Geschäftsjahr um 6,1 % unterschritten und liegt 7,6 % über dem Wert des vorangegangenen Jahres.

Nachfolgende Aufstellungen geben einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft jeweils zum Vorjahresergebnis.

### **2.1. Ertragslage**

Zur Darstellung der Ertragslage dient die folgende auf der Grundlage der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung erstellte und nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederte Ergebnisrechnung:

	2011		2010		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse/Zuschüsse	4.057	40,5	3.968	41,5	89
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	751	7,5	115	1,2	636
Erstattung der Gesellschafter	4.669	46,7	4.341	45,5	328
Erträge aus Arbeitsgelegenheiten	437	4,4	741	7,8	- 304
Sonstige betriebliche Erträge	89	0,9	381	4,0	-292
Betriebsleistung	10.003	100,0	9.546	100,0	457
Materialaufwand	-1.855	-18,5	-1.797	-18,8	-58
Personalaufwand	-4.865	-48,6	-4.681	-49,0	-184
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-161	-1,6	-158	-1,7	-3
Übrige Betriebsaufwendungen	-2.977	-29,8	-2.786	-29,2	-191
Gewinnunabhängige Steuern	-6	-0,1	-8	-0,1	2
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-9.864	-98,6	-9.430	-98,8	-434
Betriebsergebnis	139	1,4	116	1,2	23
Zinsergebnis	-117	-1,2	-118	-1,2	1
Ordentliches Unternehmensergebnis	22	0,2	-2	-0,0	24
Außerordentliches Ergebnis	-38	-0,4	-94	-1,0	56
Periodenfremdes Ergebnis	20	0,2	94	1,0	-74



	2011		2010		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Ergebnis vor Ertragssteuern	4	0,0	-2	0,0	6
Ertragssteuern	-4	0,0	2	0,0	-6
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0,0	0	0,0	0

Das Niveau der **Umsatzerlöse** entspricht dem des Vorjahres. Veränderungen gab es im Bereich der Marktkommunikation bedingt durch die Auflösung der erhaltenen Anzahlungen für die Aktivitäten zum Handyticket. Dem gegenüber stehen die laufenden Maßnahmen im Rahmen des Pilotprojektes E-Ticketing, die im Abrechnungsjahr nicht abgeschlossen wurden und als Anzahlungen ausgewiesen werden, da die hiermit zu finanzierenden Aufgaben noch als unfertige Leistungen darzustellen sind. Ferner ergaben sich geringere Erlöse für die Verkehrserhebung sowie aus der Verbündekooperation, aufgrund der neuen Vertragsverhältnisse.

Unter den sonstigen Umsatzerlösen wurden im Geschäftsjahr verschiedene weiterbelastete Sonderaufgaben für Verkehrsunternehmen ausgewiesen.

Im Einzelnen setzen sich die **Umsatzerlöse** von Dritten wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Marktkommunikation	2.491	1.896
Verkehrserhebung	495	655
Einnahmenaufteilung (incl. AFZS - Auswertungen)	492	495
E-Ticketing	0	352
Qualitätssteuerung Projekt	105	95
Qualitätssteuerung Vertrieb	30	32
Bereich Arbeitsgelegenheiten Leitung	136	89
Kundendialog	141	121
Sonstige Umsatzerlöse	92	75
Miet- und Dienstleistungsverträge mit der KCW GmbH, Berlin	47	43
Kostenerstattungen Verbündekooperation	28	115
	4.057	3.968

Unter **Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen** werden die Bewegungen für die nicht abgeschlossenen Aktivitäten aus dem Projekt E-Ticketing ausgewiesen.

Der handelsrechtliche Aufwandsüberschuss der Gesellschaft wird durch die gesellschaftsvertraglich festgelegte **Erstattung der Gesellschafter** gedeckt. Der Fehlbetragsausgleich wird zur Deckung von 46,3 % des Gesamtaufwandes des Unternehmens benötigt.

Bereich	Aufwand TEUR	Ertrag TEUR	Ausgleichsbetrag TEUR
Regie	4.778	364	4.414
Marktkommunikation	2.166	2.166	0
Verkehrserhebung	524	524	0
Bereich Arbeitsgelegenheiten	830	575	255
Einnahmenaufteilung	504	504	0
Qualitätssteuerung	30	30	0
E-Ticketing	1.101	1.101	0
Kundendialog	141	141	0
Gesamt	10.074	5.405	4.669
zuzüglich 19 % USt			887
Gesamt Erstattung der Gesellschafter			5.556

Nach Kürzungen der Beschäftigungsmaßnahmen im Bereich Arbeitsgelegenheiten waren im Jahr 2011 durchschnittlich nur noch 62 Personen im Einsatz (Vorjahr 115), somit wurden deutlich geringere **Erträge aus Arbeitsgelegenheiten** erzielt. Zusätzlich mussten für Restrukturierungsmaßnahmen Rückstellungen gebildet werden.

Im Berichtsjahr wurden deutlich weniger **sonstige betriebliche Erträge** erzielt. Dies ist im Wesentlichen auf im Vorjahr als Erlös auszuweisende Fördermittel für das Projekt E-Ticketing zurückzuführen (Vorjahr 324 TEUR)

Der **Materialaufwand** beinhaltet überwiegend den an die VVU weiterbelasteten Aufwand für Marketing und Werbemaßnahmen. Hauptsächlich entfällt dieser auf die Basiskampagnen (502 TEUR), die Absatzwerbung Hamburg (307 TEUR), die Absatzwerbung im Umland (245 TEUR), auf Maßnahmen zur Kundenbindung (164 TEUR) sowie Aktionen und Veranstaltungen (153 TEUR).

Die Veränderungen im **Personalaufwand** zum Vorjahr sind im Wesentlichen begründet in Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Auflösung des Bereiches Arbeitsgelegenheiten zum Jahresende.

Abweichend zum Vorjahr werden die Aufwendungen für Fahrtkostenerstattungen für Fahrten zwischen Wohn und Arbeitsstätte ab dem Geschäftsjahr 2011 unter Personalaufwand ausgewiesen und nicht mehr unter übrige Betriebsaufwendungen. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.



Die **übrigen Betriebsaufwendungen** enthalten unter anderem Büromieten, Kosten für Fremdarbeiten, EDV- und Softwarewartung, Bürobedarf und Drucksachen, Aufwendungen im Bereich Arbeitsgelegenheiten sowie weitere übliche Verwaltungskosten. Die Steigerung gegenüber der Vorperiode ist im Wesentlichen auf die umfangreicheren Tätigkeiten im Rahmen der ZVH zurückzuführen. Dem gegenüber stehen geringere Aufwendungen aus dem Betrieb des Bereiches Arbeitsgelegenheiten.

Unter der Position **Zinsergebnis** werden nicht nur Zinsen und ähnliche Erträge (43 TEUR) ausgewiesen, sondern auch Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Rückstellungsverpflichtungen (160 TEUR).

Zusätzliche Aufwendungen für Pensionsrückstellungen aus der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) führen zu einem **Außerordentlichen Ergebnis**. Es wurde von der gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht, die erforderliche Zuführung auf 15 Jahre zu verteilen.

Das **periodenfremde Ergebnis** beruht hauptsächlich auf Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (27 TEUR), sonstigen Erträgen (2 TEUR) sowie Aufwendungen (9 TEUR).

Ein **Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag** ist, gesellschaftsvertraglich bedingt, grundsätzlich ausgeschlossen.

## 2.2. Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Periodenergebnis (vor Fehlbetragsausgleich der Gesellschafter)	-4.669	- 4.341
Abschreibung (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	161	158
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	5
Abnahme (-)/Zunahme (+) der langfristigen Rückstellungen	160	407
Abnahme (-)/Zunahme (+) der sonstigen Rückstellungen	305	- 75
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	-489	- 35
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	-15	454
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.547	- 3.427
Einzahlungen (+) aus Verkauf Anlagevermögen	0	27
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Anlagevermögen	-210	- 157
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-210	- 130
Ertragswirksame Erstattungen der Gesellschafter	4.669	4.341

	<b>2011 TEUR</b>	<b>2010 TEUR</b>
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	4.669	4.341
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-88	784
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.787	3.003
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.699	3.787

Im Geschäftsjahr 2011 war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben.

Die flüssigen Mittel des Finanzmittelfonds sind bei der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) als Tagesgelder angelegt (3.400 TEUR), Bestandteil des Geschäftskontos bei der HSH Nordbank AG, Hamburg, (296 TEUR) sowie der Kasse (3 TEUR).

### 2.3. Vermögenslage

In der folgenden Übersicht zur Vermögenslage sind die einzelnen Posten der Bilanz nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst. Die Guthaben bei der HGV sind den flüssigen Mitteln zugeordnet.

	<b>31.12.2011</b>		<b>31.12.2010</b>		<b>Veränderung</b>
	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	<b>TEUR</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	159	2,6	121	2,1	38
Sachanlagen	292	4,7	281	4,9	11
Anlagevermögen	451	7,3	402	7,0	49
Vorräte	1.489	24,0	738	12,8	751
Liefer- und Leistungsforderungen	480	7,8	481	8,4	-1
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	73	1,2	334	5,8	-261
Flüssige Mittel	3.699	59,7	3.787	66,0	-88
Umlaufvermögen	5.741	92,7	5.340	93,0	401
Gesamtvermögen	6.192	100,0	5.742	100,0	450

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Gezeichnetes Kapital	60	1,0	60	1,0	0
Eigenkapital	60	1,0	60	1,0	0
Pensionsrückstellungen	2.036	32,9	1.972	34,3	64
Altersteilzeitrückstellungen	738	11,9	652	11,4	86
Jubiläumsrückstellungen	74	1,2	64	1,1	10
Längerfristiges Fremdkapital	2.848	46,0	2.688	46,8	160
Steuerrückstellungen	4	0,1	0	0	4
Übrige Rückstellungen	571	9,2	270	4,7	301
Erhaltene Anzahlungen	1.717	27,7	1.182	20,6	535
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	530	8,5	660	11,5	-130
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	358	5,8	560	9,8	-202
Übrige Verbindlichkeiten	104	1,7	322	5,6	-218
Kurzfristiges Fremdkapital	3.284	53,0	2.994	52,2	290
Fremdkapital	6.132	99,0	5.682	99,0	450
Gesamtkapital	6.192	100,0	5.742	100,0	450

Die Veränderung der **immateriellen Vermögensgegenstände** ist das Ergebnis von Investitionen; im Wesentlichen der Erwerb eines Geodatensystems, eine Vertragsdatenbank sowie die technische Erweiterung der HVV-Garantie zur wirtschaftlicheren Abwicklung.

Die Entwicklung der **Sachanlagen** ist das Ergebnis der Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung der planmäßigen Abschreibung sowie der Zugang eines Kraftfahrzeugs. Das Unternehmen verfügt neben 4 Personenwagen sowie den üblichen Betriebs- und Geschäftsausstattungen eines Bürounternehmens über kein weiteres Anlagevermögen.

Die **Vorräte** beinhalten unfertige Leistungen aus den noch nicht abgerechneten Positionen des Projektes E-Ticketing.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren im Wesentlichen aus der Jahresendabrechnung der im Geschäftsjahr durch die Gesellschaft erbrachten und gesondert gegenüber den VVU abgerechneten Leistungen im Zuge der Verkehrserhebung, Einnahmenaufteilung, Kundendialog, Marktkommunikation, E-Ticketing, Qualitätssteuerung und Leistungen im Bereich Arbeitsgelegenheiten.



Die Position **sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet hauptsächlich Steuererstattungsansprüche und Versicherungsbeiträge.

Die **flüssigen Mittel** setzen sich aus Kassenbeständen, Guthaben bei Kreditinstituten und bei der HGV angelegtem Tagesgeld zusammen.

Die Eigenkapitalquote liegt unverändert bei 1,0 % bei einer Erhöhung der Bilanzsumme um 7,8 %. Durch die gesellschaftsvertraglich vereinbarte Verlustausgleichsverpflichtung sowie adäquate unterjährige Abschläge auf die endgültige Ausgleichsverpflichtung, ist die geringe Kapitalausstattungsquote zu rechtfertigen.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Geschäftsführer sowie für drei weitere Personen im Ruhestand bedingen die **Pensionsrückstellungen**, im Berichtsjahr wurden 132 TEUR in Anspruch genommen, dem gegenüber steht eine Zuführung von 196 TEUR. Den kumulierten Verpflichtungen für Pensionszusagen steht das Betriebsvermögen im Wesentlichen in Form der Anlage bei der HGV gegenüber.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** verpflichtungen veränderte sich im Geschäftsjahr durch Zuführung von 240 TEUR und Inanspruchnahme von 154 TEUR um 86 TEUR gegenüber der Vergleichsperiode.

Die **übrigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen des Bereiches A (255 TEUR), ausstehende Lieferantenrechnungen (119 TEUR), Verpflichtungen für nicht genommene Urlaubstage der Mitarbeiter (99 TEUR), Prüfungskosten der Qualitätssteuerung (40 TEUR), Prüfungskosten der Einnahmenaufteilung (30 TEUR), Prüfungskosten des Jahresabschlusses und die Steuerberatung der GmbH (25 TEUR) sowie Prozessrisiken (3 TEUR).

Die **Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten** ergeben sich aus Leistungsabrechnungen des laufenden Geschäfts.

Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen laufende Maßnahmen für das Projekt E-Ticketing.

**Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** entstehen aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Vorauszahlungen der Gesellschafter im Geschäftsjahr gemäß der Planung und den der HVV-GmbH auszugleichenden Aufwendungen nach Feststellung des Jahresergebnisses. Die Planunterschreitung resultiert im Wesentlichen aus Minderaufwendungen für Fremdleistungen sowie geringere Aufwendungen im Personalbereich.

Die **übrigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. Die hohen Verbindlichkeiten des Vorjahres waren geprägt von Lohnkosten und Mehraufwandsentschädigungen.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVV-GmbH geordnet.

### 3. Umweltbericht

Der aktive Schutz unserer Umwelt wird als ganzheitliche Aufgabe der Unternehmensführung sowie als Bestandteil der Unternehmenskultur gelebt. Die Stellung des ÖPNV als ein wesentlicher Partner im Umweltverbund wird durch eine Vielzahl von Aktivitäten der Gesellschaft gefördert.

Dazu zählen zum einen längerfristig ausgerichtete Arbeitsschwerpunkte, wie die Vernetzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel, zum Beispiel Bike & Ride, die aktiv unterstützt und gefördert werden. Ebenso lässt sich exemplarisch das Engagement des HVV als Partner im Hamburger Modellprojekt zur Elektromobilität nennen, in dem u.a. die konkreten Einsatzmöglichkeiten von umweltfreundlich angetriebenen Elektromobilen in CarSharing-Flotten erprobt worden sind.

Zum anderen hat sich der HVV mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen am Umwelthauptstadtjahr 2011 beteiligt. Im Zentrum stand dabei die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung hinsichtlich der Vermeidung umweltschädlicher Emissionen durch die Nutzung von Bus und Bahn. Zu diesem Zweck wurde u. a. der HVV-Umwelt-Leuchtturm auf dem Hamburger Rathaus-



markt aufgestellt, der die CO<sub>2</sub>-Einsparung aller HVV-Fahrgäste im Vergleich zur Pkw-Nutzung anschaulich aufzeigte. Flankierend wurde mit Plakaten in Haltestellen und Fahrzeugen eine Faktenkampagne zum Thema Umweltschutz initiiert, die durch Zusatzinformationen auf der HVV-Homepage ergänzt wurde. Schließlich stand der HVV-Umwelttag auf dem Rathausmarkt unter dem Motto „Einsteigen und Klima schonen“ und diente der Präsentation des Umweltengagements von HVV und Verkehrsunternehmen. Ein zweiter Fokus der HVV-Aktivitäten im Umwelthauptstadtjahr war auf die direkte Kommunikation mit der Bevölkerung gerichtet. Mit dem Zukunftsforum hat der HVV im Frühjahr 2011 eine Veranstaltungsreihe durchgeführt, die mittels Workshops und Foren etwa 150 Kunden und Bürger in die Formulierung von Ideen und Konzepten für einen umweltfreundlichen und zukunftsweisenden ÖPNV eingebunden hat. Zentrale Ergebnisse des Zukunftsforums finden Eingang in die fachliche Arbeit des HVV bzw. werden durch den HVV-Fahrgastbeirat weiter ausgearbeitet und konkretisiert.

Die HVV-GmbH handelt, soweit es im Rahmen eines Bürobetriebes möglich ist, ökologisch (Einsatz von Öko-Strom; Umweltpapier) und fair (Einsatz von fair gehandelten Verbrauchsmaterialien). Diese Selbstverpflichtung besteht auch außerhalb der „Umwelthauptstadt“ oder „Fairtrade-Stadt“ Hamburg.

#### **4. Kundenbericht**

##### **4.1. Kundendialog**

Der Kundendialog der HVV-GmbH war auch 2011 wieder ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Fahrgast, den betreibenden Verbundverkehrsunternehmen des HVV und den Aufgabenträgern. Da der Fahrgast den Kontakt gerne über einen zentralen Ansprechpartner sucht, liefen eine Vielzahl der rund 28.400 Kritiken, Anregungen und Verbesserungsvorschläge über das Kontaktformular der zentralen Homepage des Verbundes auf und wurden dann an die jeweils verantwortlichen Partner weitergeleitet. In dem dichten Netzwerk gibt es mittlerweile zwischen allen beteiligten Unternehmen kurze Wege und schnelle Kommunikation im Sinne des Fahrgastes. Dennoch wird auch weiterhin an der Verbesserung der Kommunikation gearbeitet. Der sukzessive Ausbau der Datenbank für das Beschwerdemanagement wird auch zukünftig dabei helfen Ressourcen zu bündeln und ein effektiveres Arbeiten ermöglichen.

##### **4.2. HVV-Garantie**

Im Januar 2011 hat der HVV eine umfassende Pünktlichkeitsgarantie für seine Fahrgäste etabliert. Diese HVV-Garantie besagt, dass ein Fahrgast, der aufgrund von Verspätungen oder Fahrtausfällen mehr als 20 Minuten zu spät an seinem Ziel ankommt, Anspruch auf eine Entschädigung in Höhe von mindestens 50 % des Fahrpreises hat. Die Garantie gilt unabhängig davon welche Ursache die Verspätung oder der Fahrtausfall hat.

Insgesamt hat es im Jahr 2011 58.932 Anträge gegeben mit einer beantragten Entschädigungssumme von rund 79 TEUR. Der Verlauf der Antragstellung ist deutlich von der Streikentwicklung im regionalen Eisenbahnverkehr geprägt. Ansonsten ist ein eher niedriges Antragsniveau zu konstatieren. Dies ist letztlich auch ein Beleg für das insgesamt gute Pünktlichkeitsniveau der HVV-Verkehrsmittel, die auch durch die Kundenzufriedenheitsbefragungen bestätigt wird.

Der Bekanntheitsgrad der HVV-Garantie ist laut der Imageanalyse 2011 mit einem Wert von über 50 % sehr gut und auch die Bewertung dieser Maßnahme liegt mit einem Wert von 2,3 auf einer Sechskerskala auf sehr gutem Niveau.

Aufbauend auf den Erfahrungen des ersten Jahres wird die Garantie weiter entwickelt. Es sollen die Bedienerfreundlichkeit für die Kunden verbessert sowie das Kontaktformular mit der persönlichen „Mein-HVV“-Seite verknüpft werden.

#### **5. Nachtragsbericht**

Nachdem die HVV-GmbH unerwartet bei der Vergabe der Maßnahmen für Arbeitsgelegenheiten ab 2012 nicht mehr berücksichtigt wurde, hat die Geschäftsführung im Dezember 2011 die Auflösung des Bereiches (A) beschlossen. Die Auflösung des Bereiches wurde in den ersten Monaten 2012 vollzogen. Für alle bei der HVV-GmbH angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden einvernehmliche Lösungen gefunden und umgesetzt. Ferner wurden Maßnahmen ergriffen, die verbleibenden Restrukturierungskosten zu senken.



## **6. Risikobericht**

Zur Sicherung der Existenz des Unternehmens ist ein vorausblickendes und wirkungsvolles Risikomanagement ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung. Sämtliche Risiken müssen von der Geschäftsleitung überschau- und kontrollierbar sein. Risiken werden infolgedessen in die unterjährige Vorausschau, die Mittelfristplanung und die Strategiegespräche einbezogen. Hierzu identifizieren und bewerten regelmäßig alle Bereiche ihre eventuellen Risiken, die zu einem regelmäßigen Risikobericht zusammengefasst und dem Management vorgetragen werden.

Im Bericht der Geschäftsführung zur wirtschaftlichen Lage wird der Aufsichtsrat zu allen ordentlichen Sitzungen über den Stand der Risikoanalyse informiert.

Bestandsgefährdende Risiken, die die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen können, sind aktuell nicht erkennbar.

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt durch die verantwortlichen Gebietskörperschaften als Gesellschafter und durch die Berechnung von Leistungen für Dritte.

Die Gesellschaft hält Personal in ordentlichen Beschäftigungsverhältnissen zur Wahrnehmung von Aufgaben für Dritte vor. Fallen diese drittfinanzierten Tätigkeiten weg, ist die Mitarbeiterzahl entsprechend anzupassen. Aus zeitlichen und gegebenenfalls sozialen Aspekten könnte dies zu einer unplanmäßigen Belastung des Etats führen.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft werden in Form von Tagesgeldern bei der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH angelegt. Die Gesellschafter, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung sind sich darüber einig, dass die Anlage bei einem Unternehmen der öffentlichen Hand mit nur geringem Risiko behaftet ist.

Der gesellschaftsvertragliche Rahmen lässt keinen Handlungsspielraum zur Wahrnehmung von Chancen in Bezug auf eine Gewinnerreichung zu.

Neben den direkten monetären Risiken stehen zunehmend auch virtuelle Risiken im Fokus. So sind intensive und nachhaltige Anstrengungen in Bezug auf Datensicherung und Datensicherheit ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung, um Gefahren vom Unternehmen abzuwenden und der Verantwortung allen Beteiligten gegenüber gerecht zu werden.

## **7. Prognosebericht**

Neben der Erfüllung der Basisaufgaben sind für das Unternehmen als Schwerpunkte für das Jahr 2012 zu nennen:

- die Einführung des verbundweiten „Einstieg vorn“ sowie die weitere Implementierung eines verbundübergreifenden Prüfkonzepts und Aktivitäten gegen Fahrgeldhinterziehung;
- die Begleitung der Entwicklung von alternativen Mobilitätsformen insbesondere von Elektromobilität sowie Ausbau von Park & Ride und Bike & Ride;
- die Vorbereitung einer verbundweiten Datenplattform zur Echtzeit Fahrgastinformation;
- die Durchführung und Analyse der Pilotphase des Projektes E-Ticketing;
- das Projekt zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf den ÖPNV und Anschlag erster operativer Maßnahmen;
- die Unterstützung der Ausschreibung von S-Bahn-Leistungen;
- konzeptionelle Umgestaltung und Verbesserung des Bussystems.

Aktuelle gesellschaftliche, politische oder wirtschaftliche Ereignisse können weitere ungeplante Aufgaben und Anforderungen der Aufgabenträger begründen.



Der Rahmen der Gesellschaft wird planerisch für die Folgejahre als unverändert unterstellt. Für das Jahr 2012 ist ein Ergebnisausgleich von 6.057 TEUR brutto durch die Gesellschafter vorgesehen. Vor diesem Hintergrund geht die Gesellschaft in der mittelfristigen Planung unter Einbeziehung aller ergebnisrelevanten Faktoren, von einer jährlichen Steigerung des Ergebnisausgleiches von durchschnittlich 0,9 % aus.

Hamburg, den 13. April 2012

**HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH**

*Lutz Aigner, Geschäftsführer*

*Dietrich Hartmann, Geschäftsführer*

**Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und



Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 17. April 2012

**Rölfs RP AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

*Dr. C.-M. Allmendinger, Wirtschaftsprüfer*

*A. Ochs, Wirtschaftsprüfer*